



**international institute
of social history**

Pierre Ramus Papers



406

Inv.nr. 380_1

ARCH01162

International Institute of Social History

Cruquiusweg 31

1019 AT Amsterdam

The Netherlands

Die Prinzipien der proletarischen Klassenorganisation

Proletarier!

Die proletarische Klassenwissenschaft offenbart jedem denkenden Arbeiter den unaufhaltsamen Niedergang der kapitalistischen Ausbeutungs- und Herrschaftsordnung. Die Bahnräder dieses Niederganges zermalmen auch die kleinbürgerliche Ideologie und die organisatorischen Formen der bisherigen Arbeiterbewegung, die in ihrer Weg- und Zielrichtung rein kapitalistische Wesenszüge trugen. In allen Arbeiterorganisationen hämmert der Leninismus und die aus allen Poren quellende Forderung und Auflösung verblüdet dem Proletariat, daß wir vor einem geschichtlichen Wendepunkt der gesamten Arbeiterbewegung stehen. Wir stehen vor dem offenen Grab der Parteien und Gewerkschaften, die als Sammellager kleinbürgerlicher Interessengruppen eine geschichtliche Zeitspanne existenz innerhalb des aufsteigenden Kapitalismus fanden. Und wir stehen an der Schwelle einer neuen Geschichtsepoche, die dem Proletariat die Bedingungen, den Inhalt und die Form des proletarischen Klassenkampfes verdolmetscht. Die neue Geschichtsepoche hat keinen Bewegungsraum mehr für die kleinbürgerliche „Politik“ einer Arbeiterklasse, die in Berufs- und Standesgruppen und politischer Vortäuscherei sich nagen will. Für die erwachende Arbeiterklasse ist Politik die Sicherstellung der einheitlichen Interessen der millionenförmigen Masse des Proletariats mit den Methoden revolutionärer Gewalt. Diese Politik kann sich deshalb nur auf die grundsätzliche Niederwerfung der kapitalistischen Klassenherrschaft richten, um die gesellschaftlichen Produktivkräfte aus den Fesseln der Profitgier zu entziehen. Diese Politik kann nur eingeleitet und getragen werden von der Arbeiterklasse — der die Profitgier das Fleisch von den Knochen reißt — unter vollständiger Ausschaltung aller betriebs- und klassenfremden Einflüsse. Betriebs- und klassenfremd ist die Führung aller Arbeiterorganisationen, die ihre Lebensführung unmittelbar von der Lohnportion des Proletariats oder durch die Vorgewiesene von dem geschaffenen Mehrwert des Proletariats bestreitet. Durch diese Existenzquellen wurden die gesamten Arbeiterorganisationen zu Brutstätten der Spekulation, nach denen die „verkommenen“ bürgerlichen Wissenschaftler und die kleinbürgerlichen „Strober“ aus der Arbeiterklasse drängten. Diese betriebs- und klassenfremden Individuen machten die organisierte Arbeiterschaft zu einem Gewerkschaftszoo, dessen Frucht von ihnen geerntet und gegessen wurde. Die „Kämpfe“ innerhalb der Führungen dieser Organisationen sind nur Konkurrenzklänge um das Ausbeutungsobjekt Proletariat. Sie stehen auf der gleichen Korruptionsstufe wie die Theozentrische Kampfe zwischen kapitalistischen Superhorden. Der proletarische Kleinbürger bewegt sich unter dieser betriebs- und klassenfremden „Führung“ in der politischen Willensrichtung eines Schafes, das, an einen Pfahl gebunden, nur den vorbestimmten Bewegungsraum abgräfen darf. Die politische Schafherde Proletariat wird beherrscht von einem unabweisbaren Stier-

stab betriebs- und klassenfremder Elemente, die als Handlanger der bürgerlichen Klassenführung jede Veränderung des politischen „Gesundheitszustandes“ des Proletariats dem bürgerlichen Auftraggebern melden. Die bürgerliche Klassenführung bewilligt ihren Handlangern im proletarischen Klassenkörper auf Generalkonferenzen des Proletariats Diäten und Freifahrscheine, Krüppelstellen und sonstige Vorrechte innerhalb der bürgerlichen Klassenführung. Die betriebs- und klassenfremden Parasiten fressen als Reichsminister, Ober- u. Polizeipräsidenten, als Oberbürgermeister u. Land- und Aufsichtsräte, sie fressen an tausend Krüppeln von dem Mehrwert, den das Proletariat zum Bestand der bürgerlichen Parteien und Gewerkschaften, von der Hunger-Klassenherrschaft erschuf. Sie fressen in Parteien und Gewerkschaften von der Hungerlohn-Portion des Proletariats, die mit der großen Schere: Wochenbeitrag und Budgetkontrolle abgezwickelt wird. In Wagdeburg stand das bürgerliche Schmarozergewächs am proletarischen Klassenkörper vor der Richterbank der Geschichte. Friedrich Ebert war nur der Haupttreiber eines tausendfährigen Serientypus betriebs- und klassenfremder Schmarozers, von denen das Proletariat endgültig gekäubert werden muß. Hunderttausende proletarische Kleinbürger schleuderten dem betriebs- u. klassenfremden Schmarozertypus Friedrich Ebert das Wort „Verräter“ entgegen. Das klassenbewußte Proletariat konnte von einem schmarozertreuen Kleinbürger nicht verraten werden. Es wandte sich ab von einer Spekulations-Tragödie, die es nichts anging und mit der es durch keinerlei Fäden verknüpft war. Das klassenbewußte Proletariat ist verknüpft und durchdringt von einem Klassenprinzip, — der die unzerbrechliche Geschichtswahrheit vergegenständlicht, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiter selbst sein kann. Mit diesem Klassenprinzip muß der Säuberungskampf der proletarischen Klassenreihen von allen betriebs- und klassenfremden Schmarozern durchgeführt werden. Dieser Kampf wird in dem Maße an Boden gewinnen, in dem der proletarische Kleinbürger hinter seine Rolle als politisches Ausbeutungsobjekt für betriebs- und klassenfremde Schmarozers kommt. Hier ist der Punkt, wo wirkliches proletarisches Klassenbewußtsein zu keimen beginnt. Hier ist der Punkt, wo der proletarische Cäsar den Rubikon überschreitet — den ersten entscheidenden Schritt wagt, — um den Kapitalismus anzugreifen.

Wie die ökonomische Grundlage den Wurzelboden zur Schöpfung der Gesellschaft in Klassen bildet, wie die Gliederung des modernen Kapitalismus in die Klassen der Bourgeoisie und des Proletariats nur aus der kapitalistischen Ökonomie abgeleitet wird, so kann auch das Klassengepräge jedes einzelnen Gliedes der Gesellschaft nur aus den Lebensbedingungen dieses Individuums abgeleitet werden. Einwürfe der „idealistischen Philosophie“ lassen uns bei Feststellung dieser Tatsachen völlig gleichgültig. Als Vertreter einer konzeptionslosen materialistischen Geschichtsauffassung erklären wir den betriebs- und klassenfremden „Insektenknebel“. Es sind Aufstiehe, die ihr gegen das Kapital führt;

es ist Hemmung der Klassenbewußtseinsentwicklung, die ihr am Proletariat verübt. Wer in die Speichen der revolutionären Bewegung fassen will, der muß wissen, daß man dort stehen muß, wo die Bewegung einsetzt. Das ist im Betrieb und bei den Betriebsreserven der Arbeitsnachweise.“

Die Klassenmerkmale der Klasse des Proletariats kommen durch die betriebs- und klassenfremden „Führungen“ der Arbeiterklasse nicht ideell und organisatorisch gewertet werden, da sie entweder die Lebensbedingungen des Proletariats nur vom Hörensagen kannten oder selbst aus den proletarischen Lebensbedingungen stichteten, um an der Krippe der bürgerlichen Ordnung gemeinsam mit der Ausbeuterklasse das Mehrprodukt des Proletariats zu fressen. Ausbeuterklasse und Arbeiterführung ruhen objektiv auf einheitlichen Lebensbedingungen. Die Gemeinsamkeit der bürgerlichen Lebensführung vertetelt ihre Interessen politisch zur Erhaltung der kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungsform und ihrer Grundlage: Die Lohnnechtschaft. Diese Interessens-Vertetelung kommt auch organisatorisch zum Ausdruck, indem mit den ausgebeuteten Lohnsklaven in der gewerkschaftlichen oder parlamentarischen Organisation jener Typus von „Ausgebeuteten“ vereinigt ist, der durch besondere gesellschaftliche Funktionen die Klasseninteressen der Ausbeuter als Aufsicht, Kontroll-, Sicherungs- und Schutzorgan wahrnimmt. Solche Organisationen müssen die proletarische Klassenkraft in den Bann der Ohnmacht schlagen, der das Proletariat in den Strudel des kapitalistischen Chaos reißt. Das denkende Proletariat hat hier die Entscheidung zu treffen, ob es durch Dulden der aufgezeichneten Ursachen auch deren Wirkung auf sich nehmen will oder ob es durch fest wurzelnde Grundsätze eine aktionsfähige Arbeiterklasse zur Sicherstellung des proletarischen Klassenfortschrittes schaffen will. Die weitere Duldung verderblicher Ursachen führt die Arbeiterklasse mit gesetzmäßigem Zwange zu einer Politik, der gegenüber ein Theaterbrand nur ein Schulbeispiel sein kann. Im Gefahrenherd eines drohenden Unterganges enthält der kapitalistische Individualismus aller Arbeiterorganisationen sein wahres, menschenmordendes Gesicht. Will das Proletariat nicht unter einer Schädelphorakide durch eigene Veranwortungslosigkeit erlösen, so muß es das Klassenprinzip als Schutzwanne aufgreifen, das ihm mit dieser Klärungsschrift die proletarische Klassenorganisation vermittelt.

Eine jede Gesellschaftsformation, die jetzt die Bühne der Geschichte betrat, benötigte zu ihrer Existenzhaltung ein bestimmtes Quantum produktiver Arbeit. Zur Erzielung dieses Gesamtproduktes mußten die der Ausbeutung dienenden Gesellschaftsschichten unter die Zucht der politischen Gewalt, den größten Teil ihrer Lebenszeit dem Arbeitsprozeß der Ausbeuterklasse opfern. In der letzten aller Klassengesellschaften — im modernen Kapitalismus — bestimmte ein internationaler Ausbeutungsplan (Daves) die Größe der Klassen, die dem Proletariat aufgebürdet werden. Dem Proletariat fehlt heute zum größten Teil noch die Erkenntnis dafür, daß es fit, diese

„Man“ keine Mittel aufbringen kann, ohne eine Selbstvernichtung durchzuführen. Dem Proletariat wird aber durch die kapitalistische Klassenführung mit Spektakelmethoden der politischen Anordnung und ökonomischer Verelendung die Wahrheit vermittelt, daß die Last nur durch den gemeinsamen politischen Machtkampf der Lastträger abgeworfen werden kann. Die Konflikte zwischen bürgerlichem Daseinswillen und proletarischem Existenzwillen müssen sich mit gewaltiger Wucht entladen und auf Trümmern der kapitalistischen Produktionsverhältnisse wird das Proletariat eine Konstituierung als Klasse vollenden. Und in dieser Konstitutionsakte wird das Todesurteil für alle betriebs- und klassenfremden Schmarozker stehen: „Wer keine gesellschaftliche produktive Arbeit leistet, steht außerhalb der revolutionären Rechtsordnung der Proletarierklasse.“

Aus diesen Grundanschauungen kristallisiert die proletarische Klassenorganisation folgende Grundsätze (Klassenprinzipien):

1. Wie die bourgeoise Gesellschaftsform nur von der Ausbeutung der proletarischen Arbeitskraft ihre Existenz bezieht, so bezieht auch die „Führung“ der Arbeiterklasse in allen parlamentarischen und gewerkschaftlichen, sowie in einigen „antiparlamentarischen“ Organisationen nur auf Generalumkosten des Proletariats die Mittel zu ihrer bürgerlichen Lebensführung.
2. Diese „Führung“ der Arbeiterklasse ist betriebs- und klassenfremd, da sie wie ihr bürgerliches Vorbild keine gesellschaftlich produktive Arbeit leistet.
3. Die bürgerlichen Lebensbedingungen dieser „Führung“ werden gewährleistet in zwei Formen:
 - a) durch die Möglichkeit zur Ausbeutung der politischen Unwissenheit des produktiv tätigen Proletariats, dem unmittelbar ein Teil der Lohnportion in Gestalt von Mitgliedsbeiträgen zur Befolgung dieser „Führung“ entzogen wird.
 - b) durch Solidifizierung dieser „Führung“ als politische, militärische, polizeiliche, juristische und verwaltungsrechtliche Handlanger in der kapitalistischen Klassenführung, die zur Befolgung den produzierenden Mehrwert des Proletariats vernichten.
4. Diese „Führung“ der Arbeiterklasse muß im Niedergang des Kapitals ihr individuelles Lebensprinzip: „Um das Leben, den Massen den Tod“ mit unerbittlichem Zwange hervortreiben und dadurch eine Parteilichung in die Massen tragen, was zu einer blutigen Verlängerung der Existenz der bürgerlichen Ausbeutungs- und Herrschaftsform führt.
5. Der unerbittliche Vernichtungskampf gegen alle betriebs- und klassenfremden „Führungen“ der Arbeiterklasse ist der sich ideell und organisatorisch verdichtende Klassenwille des klassenbewußten Proletariats, diese Gefahr aus dem Wege zu räumen; dieser Vernichtungskampf in seinen verschiedenen Formen ist die Grundlage zum Aufbau revolutionärer Betriebsorganisationen als den Kernzellen der proletarischen Klassenorganisationen; in dieser Vernichtungskampf ist die Einleitung zur Befreiung der Arbeiterklasse überhaupt, der Weg

des Kommunismus in Westeuropa und Nordamerika.

6. Die Grundelemente, die eigentlichen Schürer und Träger zum gewalttätigen Umsturz der kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungsform sind nur jene Glieder der kapitalistischen Gesellschaft, deren Lebensbedingungen nur in dem Verkauf und in der Ausbeutung ihrer Arbeitskraft für gesellschaftlich produktive Arbeit bestehen. Dies ist das klassische Proletariat, das sich zu Betriebskernen in allen Betrieben und Arbeitsnachweisen als Klasse zu organisieren hat.
7. Die proletarische Klassenführung kann nur auf diesem Triebboden emporwachsen und nur in stetem Kampfe mit der bürgerlichen Klassenführung und ihren betriebs- und klassenfremden Handlangern aus der Arbeiterschaft zu ihrer historischen Aufgabe reifen.

Die proletarische Klassen-Organisation (P.K.O.) ist auf diesen Grundsätzen aufgebaut. Die P.K.O. ist das Resultat eines Selbstverständigungsprozesses innerhalb des klassenbewußten Proletariats über die Prinzipien, die eine weltumwälzende Bewegung tragen müssen. Die Gesellschaftswissenschaft des Proletariats hat keine Forscher in den betriebs- und klassenfremden Gesellschaftswissenschaften, wo jede Wissenschaft zum Geschätz gemacht wird. Die Gesellschaftswissenschaft muß vom Proletariat selbst in seinen eigenen Kämpfen, Erfahrungen, Illusionen, Irrtümern und Niederlagen entziffert und in Formen gezogen werden. In seinem Tausen u. Tausen vernichtet das Proletariat allzuleicht die Wirkung mit der Ursache. Es flücht an der Wirkung und verkennt die Ursache, um am nächsten Tage vor einem neuen Scheitern zu stehen. In der Erkenntnis dieser Tatsache löste die P.K.O. jede Verbindung zu betriebs- und klassenfremden Schmarozern, die dem klassenbewußten Proletariat auf seiner Selbstverständigung folgen wie der Rat dem Schiff. Die P.K.O. hemmte als gesellschaftliches Produkt einer Umwälzungsepoche den Emanzipations- und Befreiungskampf der Arbeiterklasse erstmalig ideell und organisatorisch zu einem nur von der Arbeiterklasse getragenen Akt. Vöppchenbestimmte und platonische Liebe betriebs- und klassenfremder Individuen können dem Proletariat bei der Durchführung seines Klassenaktes nichts nützen. Ueber die Nutznießer der revolutionären Umwälzung und ihren besonderen Gesellschaftswert wird das Proletariat entscheiden, wenn es sich in seinen revolutionären Kämpfen als Klasse konstituiert und seine Klassenführung ausgebaut hat.

Die P.K.O. stützt sich in ihrem Gesamtbau auf die Quadern der revolutionären Betriebsorganisationen. Der Inhalt der Klassenprinzipien zwingt jedes Mitglied zur theoretischen und praktischen Vertretung derselben. Mangelnder Wille zu ihrer Vertretung ist unausgegorene Klassenferne, die sich entweder selbst abscheidet, oder in Quarantäne außerhalb der Klassenorganisation gebracht werden muß. Sonst gilt für kampfesfrische proletarische Elemente das Beispiel vom Kleinen Antän, der aus der Verführung mit der Erde immer wieder neue, verstärkte Kräfte für den Kampf mit den umlaufernden Gewalten gewann. In stetem Fortschritt nach dem proletarischen Klassenfortschritt und aktiver An-

teilnahme an ihm fangen die Mitglieder der P.K.O. immer neue, verstärkte Kräfte für den Kampf in den Betrieben.

Das Proletariat findet bei einer Rundschau in den Tummelplätzen der bürgerlichen Öffentlichkeit eine Anzahl Organisationsgebilde, die als Arbeiter-Unionen auftreten und rev. W.D. als Grundlagen haben, das ist die „Union der Hand- und Kopfarbeiter“ (H.K.O.), die „Freie Arbeiter-Union“ (Schindtallisten), die „Allgemeine Arbeiter-Union“ (Essener und Berliner Richtung) und die „Allgemeine Arbeiter-Union“ (Einheitsorganisation). Diese Organisationen haben sämtliche betriebs- und klassenfremde Elemente in ihren Reihen und in ihrer Führung, wenigstens duden sie solche. Sie entspringen sich bei näherem Zusehen in Theorie und Praxis als ideelles Schwanzstück der parlamentarischen und gewerkschaftlichen Vormundschaft, die von betriebs- und klassenfremden Kräften über das Proletariat ausgeübt wird. Diese Organisationen lehnen eine prinzipielle Kampfstellung gegen betriebs- und klassenfremde Elemente ab, wodurch sie den Beweis erbringen, daß sie nicht in den ökonomischen Grundlagen der Gesellschaft, sondern in dem Volkentumdschmerz der bürgerlichen Ideologie nach „Befreiung“ lagen. Wir können warten, bis sie auf dem Schutthaufen der Geschichte liegen oder sich teilweise zu den Prinzipien der P.K.O. durchgefressen haben. Um aber reißende Mäher über die prinzipiellen Grundlagen rev. W.D. und ihren Ausdruck zu geben, erscheinen diese Klärungsschriften. Sie verfolgen keinen anderen Zweck, als prinzipielle Erkenntnisse über die Befreiung des Proletariats als Klassenfortschritt in den Köpfen der Arbeiterklasse sicherzustellen. Der Klassenfeind kann Menschen und Organisationen vorübergehend zertrümmern, er kann aber nicht Klassenprinzipien zertrümmern, wenn sie ihren Weg unter das Proletariat genommen haben, wo sie ihre geschichtliche Laufbahn zu Ende laufen.

Die Gruppen Berlin, Leipzig, Dresden, Jülich, Frankfurt a. M., Essen, Hannover u. Danzig der Union rev. W.D. fällten folgende Entscheidung:

1. Die Vollerhebung der Klassenprinzipien über die Organisation des Proletariats als Klasse legitimiert die U. r. W. D. geschichtlich als proletarische Klassenorganisation.
2. Zur Enttarnung und Klärung der Arbeiterklasse über die Unionen und ihren „prinzipiellen“ Gehalt wird die Bezeichnung „Union“ als Begriff der Klassenvereinigung abgelegt und die Organisationsbezeichnung gewählt, die bisher als Untertitel galt und jetzt ihren prinzipiellen Gehalt endgültig erhält: Proletarische Klassen-Organisation.
3. Die vorgezeichneten Grundsätze legitimieren die P.K.O. auch vor der Geschichte als historische Notwendigkeit, die die Geburtswehen zur kommunistischen Revolution verhilft.

Proletariat! Klüffelt Euch zum Entscheidungskampf mit allen betriebs- und klassenfremden Parasiten der Gesellschaft, die Euch als Mühlstein am Halse hängen.

Verdolmetst den Parteien und Gewerkschaften vor allen Dingen ihr eigenes Winternähen: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“, indem Ihr bei ihnen den Anfang macht.

Kommunistischer Rätebund.

Proletarische Klassenorganisation.

Nach 78 Jahren!

Proletarier!

In der Klärungsschrift Nr. 3 „Bürgerliche Oktoberreform oder kommunistische Revolution?“ haben wir den geschichtlichen Boden erhellte, für den sich das Proletariat entscheiden muß. Auf den Ruf produktions- und klassenfremder Gesellschaftselemente pötte parlamentarische Bühnenvolk nach den tauben Lehren der Sozialreform und „wählte“ eine andere Entscheidung. Im Wettkampf bürgerlicher Interessengruppen (Reichsblock, Volksblock und R. B. D.) um den Reichspräsidentenposten trugen die produktions- und klassenfremden „Arbeiterführungen“ die Aufgaben und Ziele des Proletariats ganz still zu Grabe. Auch das politische Willkürmädchen R.B.D. hat durch seine Wahlrechts-Ausübung die politischen Grundlagen der bürgerlichen Klassenführung gestürzt. Dieses politische Willkürmädchen stürzte den Klärungsprozess des Proletariats über die wechselnden Masken der bürgerlichen Klassenführung es lehte dem Proletariat den parlamentarischen Klotz ins Ohr und machte dadurch ungezählte Proletarier unsicher, die aus der Schlammgrube des Parlamentarismus nach festem Klassenboden drängten.

Schon vor 78 Jahren gab das „Kommunistische Manifest“ dem proletarischen Kleinsteckgerum eine geschichtliche Zeichnung des Entwicklungsanges der individualistischen Gesellschaftsperiode. Alle Organisationen des Individualismus wurden gestreift, darunter auch die individualistische Ehe- und Familienorganisation. 78 Jahre wartete das Proletariat vergeblich auf ein grundsätzliches Bistien seiner Eheklappen vor der Ehe- und Familienorganisation. Wie konnte auch das Proletariat von den hornierten Willkürn seiner produktions- und klassenfremden Führungen Klarheit über Ehe und Familie erwarten, wo diese „Klärungen“ der bürgerlichen Lebensform auf allen Gebieten huldigten?

Die individualistische Herrschafts-, Wirtschafts- und Gesellschaftsform ist die Gesellschaftsperiode der universellen Käuflichkeit und Korruption. Den ökonomischen Gesetzen der Warenproduktion unterleitet die physische Energie des Proletariats in allen Ausdrucksformen, sei dies die Arbeitskraft der Phrasenkolonie des parlamentarischen Soldaten oder die Stimme der Sängerin. Warencharakter tragen auch die Geschlechtsbeziehung in der individualistischen Ehe- und Familienorganisation. Die Gründung einer Ehe- und Familienorganisation ist ein bürgerliches Rechtsgeschäft und unterleitet als solches den Lebensgesetzen des Individualismus, die im bürgerlichen Gesellschaftsrecht in Rechtsformen paragrafisiert sind. Selbst für den Verlust der Jungfernschaft steht dem ungegatteten Weibe in Form einer Geldentschädigung der sog. Deflorationsanspruch zu, wenn sie nach Begattung „sitten gelassen“ wird, d. h. nicht in den Genuss der tödlichen Längeweile in der Ehe- und Familienorganisation gelangt, die man als Ehe- und Familienglied bezeichnet. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Geschlechtsbeziehung in Ehe und Familie, wie alle sonstigen gesellschaftlichen Einrichtungen, Organisationen und Wissenschaften nur auf ihren Warenwert taxiert und von der Rechts- und Eigentumsordnung des Individualismus völlig beherrscht und umklammert werden. Wie die herrschende Klasse verpreiselte Kraftanstrengungen macht, den Wahnsinn der Profitökonomie zu verschleiern, so ist sie auch krank-

haft demüht, dem Wahnsinn ihrer Sexualmoral eine Maske vorzubinden, und sei sie für die Klügsten nur Flur. Jede der bisherigen Klassenwissenschaften umgab das Geschlechtsleben der bestehenden Gesellschaftsmächte mit den Jeremonien akademischer Wortblumen. Den Massen war es vorbehalten, den Sexualnöten der besitzlosen und geistig geknechteten Massen das Symbol marienhafter Zeugungskraft zur Anbetung zu empfehlen. Das Bildnis der Mutter Maria mit dem Schmuck des Rosenkranzes verfinstlichte noch heute den Versuch, die trassen Folgen in der Sexualnot der besitzlosen Massen mit einem Heiligenchein zu umgeben. An die Stelle religiöser Gebanklosigkeit hat die kapitalistische Herrschafts- und Wirtschaftsform den unterdrückten Massen den Ersatz Strafgesetzbuch § 218 beiseite. Die religiösen Herrbilder und der Beichtstuhl sind vom Strafvollzug abgelöst, wie das „heilige Sakrament der Ehe“ von der Bibelle. Die sexuelle Triebkraft der Besitzlosen ist zur Geschlechtsnot entartet. Die Glieder der unterdrückten Klasse tragen das Kreuz ihrer kulturellen Klassennot als ökonomisch und politisch Enterbte. Petitionen, Proteste und Demonstrationen als Ersatz für überlebte Kreuzzüge finden bei der herrschenden Klasse kein Gehör mehr. Das Proletariat als letzte aller Massen ist gezwungen, mit seinem reisenden Klassenbewußtsein auch den Kulturorden — zu dessen die Sexualität als Spenderin neu sich gestaltenden Lebens gehört — ein Ende zu machen. Mit dem Ablauf der bürgerlichen Klassenherrschaft beginnt der Kampf um den Kommunismus. Er löst die letzten „Bande frommer Ehen“, die kleinbürgerliche Proletarier an die bürgerliche Ehe fesselte. Er nötigt diese zu einem normalen Gebrauch ihrer Sexualkraft und trennt Mann und Weib nach dem Sexualakt und verpflichtet beide zu einer normalen Arbeitsleistung für den Fortschritt der klassenlosen Gesellschaft.

Das Sexualleben aller Völker in der Vergangenheit bis heute ist umrankt und befruchtet worden von den kulturellen Triebkräften der jeweils herrschenden Ökonomie. Unterdrückter und Unterdrückte zeigten in den verschiedenen ökonomischen Epochen wie in der jetzigen Periode des Ablaufs der Klassenherrschaft stets andere gefärbte Ausdrucksformen ihrer Sexualität. Der herrschenden und unterdrückten Klasse war es stets darum zu tun, die sexuelle Produktionskraft der Besitzlosen auszunutzen und sich nutzbar zu machen. Wie die Arbeitskraft der Ausgebeuteten den Mehrwert für die Ausbeuter produzierte, so produzierte die Sexualkraft die Gattung menschlichen Ausbeutungstier. Regellos und anarchisch wie die kapitalistische Warenproduktion wurde die Sexualproduktion. In der Ehe- und Familienorganisation widerbarren sich alle Kräfte, Verlesung- und Ausbeutungsgeschehnisse, die der individualistische Gesellschaftsorganismus in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen durchläuft. Ehe und Familie sind die untersten Zellenformen dieses Organismus. Seine Erschlitterung durchläuft auch sie, wie sein Sturz auch sie auf den Schutthaufen der Geschichte wirkt. Die herrschende Klasse selbst verschmähte es ihre Sexualkraft anders als wie gewöhnlich sich auswirken zu lassen. „Unsere Burgeoisie, nicht zufrieden damit, daß ihnen die Weiber und Töchter ihrer Proletarier zur Verfügung stehen, von der offiziellen

Prostitution gar nicht zu sprechen, finden ein Hauptvergnügen darin, ihre Ehevauen wechselseitig zu verführen.“ Verberstet — regellose Sexualakte ohne Fortpflanzungswillen — war der stete Begleiter im Sexualleben der besitzenden Klassen. Wie das Proletariat als Produzent des kapitalistischen Mehrwerts die politische Verfügungsgewalt über seine eigenen Arbeitserzeugnisse zu erkämpfen hat, so hat es auch um eine planmäßige Produktion und Reproduktion der menschlichen Gesellschaft zu kämpfen. Die Verwendung der Arbeitskraft, wie auch die Verwendung der Sexualkraft, muß einem zielbewussten Haushaltsplan gereifter Klassenkenntnis unterstellt werden. Mit dem proletarischen Ausbeutungs- der mehrwertfressenden bürgerlichen Klasse gemacht muß auch ihr Geschlechtsklotz gestürzt werden.

Die herrschende Klasse richtet ihr besonderes Augenmerk auf die Verlesungs- und Auflösungserscheinungen in der Ehe- und Familienorganisation. Sie weiß, daß mit diesen gesellschaftlichen Zellenformen ihre Herrschaft steht und fällt. Schriftliche und bildliche Propaganda, Mutterlauge und Kino mit über Vater, Mutter und Kind sollen als Dämme gegen die Kluten dienen, die von allen Seiten über Ehe und Familie hereinbrechen. Was die herrschende Klasse mit dieser Propaganda flüht, werfen die ökonomischen Verhältnisse wieder ein. Die bürgerliche Klassenführung sucht bereits juristische Notstandsarbeiter, um in den wachsenden Ehegeschehnissen den Schlamm hinwegzuräumen, der sich durch die absterbenden Ehe- und Familienorganisationen in der Gesellschaft ansetzt. Die bürgerliche Klassenführung berät auch Reformen des Ehe- und Familienrechts — Reformen, die unter ihren Händen verdunsten. Und das Proletariat, das aus Nachahmungszwang und Einklinkmangel in die gesellschaftliche Entwicklung der klassenfremden Ehe- und Familienorganisationen obert, merkt langsam, daß mit diesem Duse seine eigene Klassenkraft zum Vollen der bürgerlichen Gesellschaftsform verbrannt wird.

Wie Ehe und Familie noch als geschlossene Organisationen innerhalb des Proletariats bestanden, da konnte sich das Proletariat nicht zur Klasse mit einheitlichen Klasseninteressen entwickeln. Das war in der bürgerlichen Ausbeuterperiode, die jetzt endgültig vorüber ist. Die mit dem Weltkriege einsetzende bürgerliche Niedergangsperiode war die Einleitung zum proletarischen Massenwerden. Im proletarischen Klassenwerden kann proletarischer Klassenwille nur befreiende Kräfte entwickeln, kann er nur revolutionärer Herrscher der bürgerlichen Klassenherrschaft und politischer Träger einer höheren Gesellschaftsform sein, wenn er alle individualistischen Organisationen, ob Partei, Gewerkschaft oder Ehe und Familie seinem Klassenfortschritt geopfert hat. Der Kampf um den Kommunismus ist der Kampf gegen den Individualismus in seinen gesamten Erscheinungsformen. Wie kann dieser Kampf in seiner Urgewalt entfesselt werden, wenn der Zusammenfluß der proletarischen Klasseninteressen durch Individualinteressen der bürgerlichen Ehe- und Familienorganisation verkleinert wird? Kann der männliche Proletarier als politischer Träger einer bürgerlichen Ehe- und Familienorganisation um den Kommunismus kämpfen, bevor er diese klassenfremde Organisation abgeworfen hat? Es sind rein individualistische Anrede, die die Arbeiter

seine Sexualkraft in der Ehe- und Familienorganisation opfert. Die Spekulation war und ist noch das Grundübel, das Ehe und Familie stützt. Es ist Spekulation um Versorgung und kostenloser Prostitution, auf Wartung und Pflege in kranken und alten Tagen, auf auszubildenden Nachwuchs und Abwälzung der Ernährung und Bedienung auf die Hausflavin. Aus diesem Spekulationsherd kann nur bürgerliche Ideologie hervorwachsen, die mit ihren Polyphenarmen den Proletarier unklammert und seiner Klassenfahne entfremdet.

Die Prostitution des Individualismus hat längst der karnidelmäßigen Fortpflanzung des Proletariats einen Niesel vorgegeschoben. Wie die unheilbare Absagkrise der kapitalistischen Produktionsweise in absehbarer Zeit zu einer unheilbaren Massen-Arbeitslosigkeit führt, so steigert sich auch damit die Sexualnot des Proletariats ins Ungemessene. Ehe und Familie verkleren völlig die ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Existenz. Sie werden zum Holterwerkzeug mit endlosen Marten. Die Auflösung von Ehe und Familie steht auf der Tagesordnung der Geschichte. Der existenzlose Proletarier findet auf der kapitalistischen Erde keinen Platz mehr, wo er seine natürlichen Funktionen als Geschlechts- und Fortpflanzungsorganismus ausüben kann. Wie seine Arbeitskraft in den Arbeitsnachweisen in Millionenzahl zwangsmäßig stillgelegt ist, und auf Befreiung der Arbeit wartet, so sind die natürlichen Geschlechtsfunktionen zwangsmäßig lahmgelegt und warten auf die Geschlechtsbefreiung. Arbeitslosigkeit und Sexualnot sind der Nachtgesang der bürgerlichen Klassenherrschaft, der nur dann verstummt, wenn das Proletariat mit revolutionärer Klassengewalt die Vernichtung der bürgerlichen Ausbeutung, Herrschafts- und Gesellschaftsform durchführt. In seinem Vorwärtsschreiten zu diesem Ziele hat das klassenbewusste Proletariat keine Zeit mehr für die wehleidigen Gefährten und moralischen Entwürfungen, die den Auflösungsprozess der bürgerlichen Ehe- und Familienorganisation begleiten. Schuld steht am Eingang und Schluss bei der Auflösung dieser Organisation, und damit muß das Proletariat selber fertig werden, wenn es nicht in den Strudel des Untergangs der individualistischen Gesellschaftsperiode mitgerissen werden will.

Wie der Verwahrlosungsstand des Individualismus in den Parteien und Gewerkschaften politisch zu erleben ist, so findet er sein ebenso verwahrlostes Abbild im Ehe- und Familienleben der Proletarier. Durch den Ablauf der individualistischen Gesellschaftsperiode und den in ihrem Gefolge auftretenden Verelendungszustand des Proletariats ist die Entartung der Geschlechtsfunktionen zum Normalzustand der Ehe geworden. Die Bourgeoisie war bis jetzt dem Proletariat das Vorbild dafür, wie die Empfängnis zu verhüten ist. Ueber die verheerenden Folgen der Empfängnisverhütung hat das Proletariat jedoch noch nicht nachgedacht. Die sexuellen Laster der mehrwertverzehrenden Gesellschaftsschicht konnten nur sein der Spiegel ihrer ebenso lasterbastigen Gesellschaftsordnung. Die Nachahmung bürgerlicher Laster bedeutet für das Proletariat den Tod. Die in Verberstäten — unnatürlichen Geschlechtsakten, und dazu rechnen alle Formen der Onanie, in denen die Sexualkraft nicht zur Fortpflanzung verausgabt wird — nutzlos verbrannte Energie muß vom Proletariat in politische Energie zum gewaltigen Sturze der bürgerlichen Barbarei umgewandelt werden. Der menschliche Körper ist das Gefäß bestimmter Summen Energie, die im Ausbeutungsprozess, im Geschlechtsakt in politischer Klassenkraft, zur Aufrichtung

gelangen. Proletarische Klassenkenntnis mäßigt im Niedergang der bürgerlichen Ordnung die Geschlechtsnot der Sexualkraft und stellt sie als politische Energie in den Dienst der Klassenbefreiung. Wird die Klassenkraft des Proletariats aus ihren Individualstellungen gelöst und auf den politischen Klassenakt des Proletariats, die kommunistische Revolution, konzentriert, dann fällt die Barbarei und damit auch das barbarische Mittel der Empfängnisverhütung. Proletarische Klassenkenntnis gewährt deshalb der bürgerlichen Gesellschaftsmacht auch eine Salvenfrist mehr durch hohlstüpfendes Reformgewässchen um Aufhebung des § 218, sondern bekämpft alle Organisationen, die solche Kampfmethoden empfehlen als die schlimmsten Klassenfeinde des Proletariats.

Im Ablauf der individualistischen Gesellschaftsperiode kann sich der Selbsterhaltungstrieb der Ausbeuterklasse wie auch bei der Proletarierklasse nur noch im politischen Machtkampf zusammenfassen, den beide Gesellschaftsklassen um die ökonomische Grundlage dieses Selbsterhaltungstriebes zu führen haben. Die herrschende Klasse kennt keine „Liebe“, es sei höchstens jene Note aus den Plussionen keimender Mannbarkeit und den Pubertätstragödien ihrer „Dichter“. Die herrschende Klasse hat den normalen Jungenswillen einer wider natürlichen Geschlechtsbarbarei geopfert und die Gesellschaft in ein konfessioniertes und verkleiertes (Ehe und Familie) Vorbild umgewandelt. Sie ist der Typus hemmungsloser Wollust, der seinen geselligen Wolluststall mit dem Krähenschrei hüllt: „Die Kommunisten wollen die Frauen sozialisieren“. Das klassenbewusste Proletariat erklärt frei und offen, daß sein Kampfziel eine Gesellschaftsform ist, in der die Frauen keine Waren sind, wo Ehe und Familie als monopolisierte Brutstätten des bürgerlichen Individualismus keinen Platz mehr haben und wo durch den Sturz des bürgerlichen Väterrechts die Mutterrechte in höchster Form zum Durchbruch kommen, denn „der Umsturz des Väterrechts war die weltgeschichtliche Niederlage des weiblichen Geschlechts“ und die Ursache der heutigen gesellschaftlichen Parastellung des Weibes. In einer Gesellschaft, in der die freie Entwicklung aller Glieder gesichert ist, wird die Verbindung der Geschlechter nur unter freien, selbstgewählten Umständen vor sich gehen. Der bürgerliche Geschlechtszwang wird einer vollendeten Geschlechtsfreiheit weichen, wie der finstere Aberglaube des feudalen Mittelalters der bürgerlichen Aufklärung wich. Die klassenlose Desonomie als Grundlage der kommunistischen Gesellschaftsordnung vernichtet mit dem bürgerlichen Ehe- und Familienrecht auch das individuelle Recht auf Pflege und Erziehung des gesellschaftlichen Nachwuchses. Die kommunistische Gesellschaft mit ihren Entbindungs-, Pflege-, Unterrichts-, Kultur- und Produktionsstätten ist die Rechtsperson für die Entwicklung und Entfaltung des gesellschaftlichen Nachwuchses zu einer Triebkraft des Menschheitsfortschrittes.

Im weiteren Ablauf der individualistischen Gesellschaftsperiode entfällt sich dem Proletariat, soweit es politischer Träger bürgerlicher Ehe- und Familienorganisationen geworden ist, sein Schicksal. In Massenarbeitslosigkeit, in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Katastrophen lernt es dieses „Schicksal“ als einen gesetzmäßigen Gang begreifen, in den es mit revolutionärer Gewalt eingreifen muß, oder es lernt dieses nicht und reipert unter den „dunklen Schicksalsschlägen“. „Alles ist Nismet“, sagt der Muselman. Entweder ist das Proletariat Deutschlands eine Gesellschaft

von Muselmännern und erlebt mit seinem Untergang sein „Nismet“, oder es lernt mit kristallarem Kopf, mit mitteleidlosem Herzen und harter Faust proletarische Klassengeschichte und damit Weltgeschichte zu machen. Dies ist nur möglich durch eine vollendete Klarheit über den Weg zum Kommunismus und die theoretische und organisatorische Einheitlichkeit der diesen Weg Marschierenden. Nur die Einheit von Theorie und Praxis schlägt der bürgerlichen Wissenschaft das Kastriermesser aus der Hand, mit dem sie das sexuelle Fortpflanzungswort am Proletariat vollenden will. Nur die Einheit von Theorie und Praxis legitimiert die proletarische Klassenführung und ihr Wurzelgefäß: Die proletarische Klassenorganisation.

Aus diesen Erläuterungen ergeben sich folgende Richtlinien zur ideellen und organisatorischen Vorbereitung des proletarischen Befreiungskampfes:

1. Die Ehe- und Familienorganisation ist eine bürgerliche Organisationsreform und verliert nichts von ihrem bürgerlichen Charakter, selbst, wenn sie von Proletariern gebildet und getragen wird.
2. In der Ehe- und Familienorganisation ist der männliche Proletarier der politische Träger einer klassenfremden Organisation, d. h. durch die Lebensgesetze der bürgerlichen Gesellschaftsverfassung führt er zwangsläufig eine Individualstellung, die den proletarischen Aufgaben und Zielen feindlich gegenüber stehen muß.
3. Der Kampf um den Kommunismus kann nur von Proletariern durchgeführt werden, die sich die Klassenbedingungen zum Sturze des Individualismus erkämpft haben. In diesen Klassenbedingungen gehört die Aufgabe aller Individualstellungen und gleichgültig bleibt, ob diese in der Partei, Gewerkschaft, oder Ehe- und Familienorganisation liegen.
4. Im proletarischen Klassenwesen können deshalb als Glieder der proletarischen Klassenorganisation nur solche Proletarier in Frage kommen, die keine klassenfremden Organisationen stützen oder die Verbindungen zu solchen Organisationen gelöst haben oder solche Verbindungen noch nicht geknüpft haben.
5. Der klassenbewusste männliche und weibliche Teil des Proletariats bekämpfen die Ehe- und Familienorganisation als die Mist- und Brutstätte der Sippe, des Partikularismus und des Individualismus mit ihrer buntschweifigen Klassenfremde. Sie marschieren in gemeinsamem Kampfe zum Sturze der bürgerlichen Klassenmacht mit ihrer Ausbeutung, Unterdrückung und Sexualbarbarei zur Schaffung der kommunistischen Menschheitsfamilie.
6. Die Kampfstellung des klassenbewussten Proletariats gegen die Ehe- und Familienorganisation besteht nicht in einem Gegensatz von Mann und Weib, sondern in dem Gegensatz von Kapital und Arbeit, der die Gesellschaft in Klassen mit ihrer gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Organisationen teilt. In der Ehe- und Familienorganisation werden seine Mitglieder dem bürgerlichen Existenzwillen unterworfen, denn „es ist nicht das Bewußtsein, das das Sein, sondern das gesellschaftliche Sein, das das Bewußtsein bestimmt“.

Proletarier! Werft Euren Aberglauben an die Ehe- und Familienorganisation auf den Schutthaufen der Geschichte und stellt Eure Klassenkraft in den Aufbau der proletarischen Klassenorganisation.

Wie verständigt und organisiert sich das Proletariat als Klasse?

Proletariat!

In der Kl. Schr. Nr. 5 umrissen wir den Geschichtsablauf der Lohnpolitik. Diese Tatsache veranschaulichte das Bauproletariat, das sich in stummer Qual in einem monatelangen Lohnstreik wand. Aber den „sozialen Gehalt“ dieser Lohnpolitik äußerte sich der Baugewerksbund in der Leipziger Volkszeitung (Nr. 172 v. 27. 7. 25.): „daß die Bauarbeitervertreter keine Forderungen aufgestellt haben, die sie nicht als verantwortungsbewußte Männer im deutschen Wirtschaftsleben vertreten können.“

Klar und deutlich befragt diese höhnische Erklärung dem ausgebeuteten Zunftesel, daß die produktionsfremde Führung aller Parteien und Gewerkschaften keinerlei Verantwortung gegenüber der proletarischen Klassenexistenz kennt. Der hellhörigen bürgerlichen Gesellschaftsklasse versicherte aber diese Erklärung, daß die „verantwortungsbewußten Männer“ die Klassenexistenz aller Produktionsfremden sichern, die als Wangen auf dem Rücken der Ausgebeuteten schmarozhen. Ob die Produktionsfremden im Talar des geweihten Raben (Pfaffen) stecken, ob sie sich mit der roten Toga des Partei- und Gewerkschaftsführers gürten, ob sie grün und blau als Landsknecht und Polizei eingepuppt, ob sie sich als Reichspräsident und Volkskommissar begrüßen, ob sie den Mehrwert der deutschen oder russischen Arbeiter fressen, ändert nichts an der klassenfeindlichen Kampfstellung aller Produktionsfremden gegen das Proletariat. Als im Bauarbeiterstreik das Originalbild der „verantwortungsbewußten Männer“ — die Spitzenverbände aller Ausbeuterorganisationen — auf das bürgerliche Klassentheater traten, erstarrte die „Verantwortung“ des Baugewerksbundes vor der diktatorischen Mitteilung des W. T. B. als politische Don-Quichotttrie. Und das Bauproletariat kehrte unter dem beißenden „Sieges“-Hohn des politischen Ratensängers „Vorwärts“ in die Ausbeutung zurück. Dort stand vor ihm als Lösungsaufgabe der Geschichte der große Widerspruch:

Was nützt eine Lohnerhöhung von 10 Pf. für die Ausbeutungsstunde, wenn die Lebensstunde um 20 Pf. teurer geworden ist?

Proletariat! Der Bauarbeiterstreik und sein Ausgang war das Sterbegeläute für alle Arbeiterorganisationen, deren Lebensachse die Lohnpolitik bildete. Der proletarische Lohn- und Wahlbürger wies am offenen Grabe seiner Illusionen und Spekulationen die Frage auf: Was soll aus der Arbeiterkraft werden, wenn die bestehenden Arbeiterorganisationen ein Trümmerhaufen sind?

Ihr werdet dann denkende und handelnde Arbeiter zugleich! ist die Antwort des klassenbewußten und klassenbedingten Proletariats. Mögen durchsaulte Organisationsformen überlebter Entwicklungszustände zum Mottenfraß werden. Der Schmetterling fliegt nicht in der Raupenpuppe und das Proletariat vollzieht seinen revolutionären Klassenakt nicht in seinen Individualorganisationen. Das zum Klassenbewußtsein reisende Proletariat wird ihren Untergang nicht teilen, sondern mit der weiteren ökonomischen und politischen Auslösung seiner Klassenbedingungen auch die Klassenformen seines Denkens, Wollens und Handelns finden.

Im schwülen Dunst des unaufhaltsamen Auflösungsprozesses der bürgerlichen Gesellschaftsordnung rinnt die proletarische Schminke von den klassenfremden Köpfen der Partei- und Gewerkschaftsführer, deren Existenzquelle die Lohn- und Wahlpolitik abgibt. In dem politischen Henkerorgan „Vorwärts“ rätselt der verdunstete „Volkskommissar“ Dittmann über weitere Lebensrisiken der absterbenden Lohn- und Wahlpolitiker. Als Wundertrank zur Verjüngung empfiehlt der Bürger „Volkskommissar a. D.“ unermüdlige Lohnkämpfe, — bis die Lohnportion des Arbeiters die Mehrwertportion des Ausbeuters völlig verschlingen hat und dadurch die sozialistische Gesellschaftsordnung erreicht wird. Mit solchen Zerrbildern der proletarischen Klassenjukunft versucht die produktionsfremde Arbeiterführung die Gegenwart festzuhalten, die sie mit den Beiträgen der Lohnbürger füttert. Wie die Klassenbeträger der politischen Symp-

lis „Sozialdemokratie“, so salbadern die politischen Säuglinge der K. P. D. Diese Partei des rein geistigen Ruins nach dem Urteile des Bürgers Bucharin treibt wie ein Bordellschlepper die proletarischen Fliegen in das Netz — hinein in die Gewerkschaften — das der „Volkskommissar“ Dittmann mit seinen Kumpanen belauert. Aus dem Abraumkanal der Geschichte regt sich auch der Syndikalismus als Landsknecht des Reformismus und denunziert als „Revolutionsnarren“ alle Arbeiter, die den Geschichtsablauf der Lohnpolitik erkannt haben und in Kampfstellung gegen den Klassenbetrug in allen Organisationsmasken getreten sind. Und die A.U.G. (Einheitsorganisation) — das rachitische Kind der Bürger Rühle und Pfemfert — fächelt als politischer Palmenwedel in den Regionen der Lohnpolitik und die K.A.P. Union philosophiert wie ein alter Mops, ob sie den Knochen „Lohnpolitik“ liegen lassen oder holen soll. So treibt der Malfstrom der Gesellschaftsbewegung die produktionsfremde Arbeiterführung in ein Lager gegen das klassenbewußte und klassenbedingte Proletariat.

Proletariat! In der geschichtlichen Endphase der Bewegung des Kapitals ist der Anteil des Proletariats an dem gesellschaftlichen Produkt — die Lohnportion — eine stets fallende Größe. Diese Tatsache ändert sich nicht durch Bewilligung eines höheren Geldlohnes an eine Spezialschicht (veredelte Arbeitskräfte) der Ausgebeuteten auf Kosten unverbildeter Arbeitskräfte, wie es z. B. im Bauarbeiterstreik auf Kosten der Tiefbauarbeiter etc. geschah. Was Spezialschichten als vergrößerte Lohnportion vereinnahmen, erfolgt auf Kosten der Schwarzarbeiter (Ungelernte.) Auf diesem Nährboden keimt und entfaltet sich die bürgerliche Spekulation und ersticht die proletarische Klassenolidarität. Ein klassenbewußtes Proletariat weist einen Mehrlohn auf Kosten anderer Arbeiter mit Verachtung als Judaslohn zurück.

Die kapitalistische Produktionsform ist eine Profitökonomie, die nach stets wachsendem Mehrwert gieret. In den Stammländern des Kapitals ist die Unterbringung dieses Mehrwertes zur Lebensfrage geworden. Locarno und seine Verträge wiederpiegeln politisch den panischen Schrecken, den die bürgerliche Klassenführung beschleicht, weil sich ökonomisch und politisch der Nährboden des kapitalistischen Wirtschaftsorganismus erschöpft hat. Die politische Ökonomie betrachtet Deutschland, England, Frankreich und Nordamerika als industrielle Großbetriebe. Der industrielle Großbetrieb Deutschland kann nur jene Millionenzahl Proletariat an die große Schüssel „Lohnportion“ zulassen, die mehrwertfördernd in den kapitalistischen Produktionsprozeß eingespannt werden können. „Die Proletariat können nur solange leben, als sie Arbeit finden, und sie können nur solange Arbeit finden, als ihre Arbeit das Kapital vermehrt.“ Im industriellen Großbetrieb England wütet bereits eine chronische Erwerbslosigkeit, die den Beweis abgibt, daß dieses älteste und größte Kolonialreich der Erde vor den geschichtlichen Schranken seiner Existenz steht. Der industrielle Großbetrieb Deutschland geht schwanger mit katastrophalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Krisen, in denen das Proletariat zu beweisen hat, ob es seiner Klassenaufgabe gewachsen ist.

„Rette sich wer kann“ ist das Tatprogramm der proletarischen Lohn- und Wahlbürger im Gefahrenherd des kapitalistischen Untergangs. Wie in der Panik eines Theaterbrandes körperliche Schwächlinge zur Briefmarke getreten werden, so rennt und flüchtet der proletarische Ichmensch zur Akkordarbeit, zur Ausbeutung, die keine physische und soziale Schranke des Arbeitstages und keine Unfallverhütung mehr kennt. Die gesellschaftliche Durchschnittsarbeitskraft wird von den brutalen Schlägen einer Rekordarbeitskraft gefaßt. Die Ausbeuterklasse unterhält sich bei diesem Wettrennen der Ausgebeuteten um eine höhere Ausgabe von Arbeitskraft wie bei einem Bog-, Hahnen- und Stierkampf, oder wie bei einem Pferderennen. Und die Opfer des Arbeitskraft-Rennens, sie merken zu spät, daß sie trotz Raubbaues an ihrer Arbeitskraft, trotz Aufopferung ihrer Lebenszeit als Ausbeutungsarbeit nur ihre Henkers-

mahlzeit ergattern konnten. Im industriellen Großbetrieb Deutschland ist der gesellschaftliche Arbeitsprozeß durch die ideelle und organisatorische Verwachsenschaft des Proletariats mit den bürgerlichen Lebens- und Organisationsformen (Lohn-, Wahl-, Ehe- und Familienorganisation etc.) zur Galeerenarbeit herabgesunken. Der Ichmensch führt einen verzweiferten Kampf um die Erhaltung seines Individualismus, d. h. um die Summe von bürgerlichen Lebensäußerungen, die klassenfremde Fesseln sind. Die Gewerkschaften als Regulator und Nutznießer des kleinbürgerlichen Individualismus zerlegen sich unter diesem Ansturm entgültig in ihre Bestandteile. In den Betrieben werden Pinkerton-Kolonnen — verfilzte Individualmenschen und politisch bestechliche Subjekte — das Arbeitstempo festlegen, bis ein Teil den Charakter dieser Sträflingsarbeit durchschaut und in die Kampfstellung des klassenbewußten und klassenbedingten Proletariats zum politischen Machtkampf um die Produktionsstätten einrückt. Der Kampf um den Kommunismus kann nicht von Lohn- und Wahlbürgern geführt werden, die als Individualisten auf bürgerlichen Nutzungswert ihrer persönlichen Fähigkeiten spekulieren. Dieser Kampf kann nur von einem Proletariat geführt werden, das sich ideell und organisatorisch die Bedingungen zu seiner Befreiung erkungen hat.



Die „Politik“ der Lohn- und Wahlbürger bewegte sich bis heute in der Vorstellungs- und Organisationswelt der bürgerlichen Gesellschaftsklasse. Die bürgerlichen Klassentheoretiker wachten über die Reinheit der bürgerlichen Klassenprinzipien. Sie überwachten auch die aufsteigenden Gegensätze — das Proletariat — und handelten zur Verwischung und Unterdrückung dieser Gegensätze nach dem Grundsatz:

„Aus den ehemaligen Wilddieben gewinnt man die besten Jagdhüter.“

Der Individualismus — der ideelle und organisatorische Aufbau der kapitalistischen Ökonomie hatte sein historisches Wachstumsfeld noch nicht erschöpft und lieferte die individualistischen Reserven in Ein- und Mehrzahl aus dem gesellschaftlichen Unterholz, das die Ausgebeuteten darstellten. Diese Reserven sind zu beobachten in der geschichtlichen Bewegungsbahn der Individualepoche in handelnden Personen und Individualgruppen. Die Sozialdemokratie z. B. war 1918 eine bürgerliche Reserve, die den entgültigen Abgang der bürgerlichen Klassenführung von der Geschichtsbühne unter der Himmelführung von Zehntausenden Ausgebeuteten hinauschoß. Steht der Individualismus an seiner geschichtlichen Schranke, so scheitern alle Versuche einem faulenden System mit frischer Blutzufuhr die Existenz zu verlängern. Dieser Zeitpunkt ist für die „Ordnung“ der produktionsfremden Gesellschaftsklasse gekommen. Diese Bewegungsbahn des Individualismus erläutert auch die historische Stellungnahme des Proletariats zum „Staat“. Der Staat — die politische Organisation der bürgerlichen Klassenführung kann nur solange „erobert“ werden, solange der Individualismus politische Reserven hat. Die Erschöpfung dieser Reserven ist da und mit der Ausprägung einer unüberbrückbaren Klassenscheidung tritt der „Staat“ in

die Funktion eines Terrorwerkzeuges zur Vernichtung des revolutionären Proletariats. Die Vernichtung dieses Terrorwerkzeuges ist der erste befreiende Akt des Proletariats zur Niederwerfung der bürgerlichen Gesellschaftsklasse und zu seiner Konstituierung als revolutionäre Klasse. In diesen Aufgabenkreis kann das Proletariat nur hineinwachsen, wenn es im Schoße des gesellschaftlichen Seins die Prinzipien sucht, die als Leuchtfeuer den politischen Weg des Proletariats erhellen. Das Proletariat kann seine historische Kampfstellung zum Kampf um den Kommunismus nur bemannen, wenn es in aller Schärfe erkennt, wer regelmäßig zu seinen Feinden und wer zur proletarischen Klassenarmee stoßen muß.

Die Produktionsfremden, ob Mitfresser des Mehrwerts oder der Lohnportion, haben bürgerlich-ökonomische Grundlagen als Existenzbedingung und bürgerliche Individualstellungen in allen Lebens- und Organisationsformen. Die Produktionsfremden sind das gesellschaftliche Ungeziefer — die Menschenwanzen — von denen der proletarische Klassenkörper gesäubert werden muß. Sie fressen den Ertrag der Ausbeutung ohne gesellschaftlich notwendige Arbeit zu verrichten. Sie „ethisieren“ die Ausbeutung:

„Wir müssen vielmehr das Wort „Wirtschaft“ als eine Bezeichnung für jene ganze Lebensseite darstellen, die durch fleißige Arbeit der Hände und der Köpfe die Werte schafft, von denen nun einmal die menschliche Gesellschaft lebt.“ (Reichskanzler Luther am 3. 4. 25. vor dem Reichsverband der deutschen Industrie)

um die Ausgebeuteten ans Kreuz zu schlagen.

Im Gegensatz zu den bürgerlichen Grundlagen, die die Existenz der Produktionsfremden gewährleisten, stehen die Existenzbedingungen des Proletariats.

Das Proletariat hat gesellschaftsökonomische Grundlagen als Existenzbedingung; es leistet die gesellschaftlich notwendige Arbeit, die von den bürgerlichen Ketten befreit werden muß und hat bürgerliche Individualstellungen in allen Lebens- und Organisationsformen.

Die bürgerlichen Individualstellungen muß und wird das Proletariat abstreifen, um Theorie und Praxis, Klassenbewußtsein mit Klassenbedingtheit zu verschmelzen.

Der Ichmensch, der Lohn- und Wahlbürger verliert damit seine politische Existenz und der proletarische Klassenmensch tritt zum Kampfe um den Kommunismus auf die Bretter der Weltgeschichte.

Proletarier! Die Zeit des proletarischen Klassenverdens ist angebrochen. Werft alle Lohn- und Wahlvereine, den bürgerlichen Haushalt aller Organisationen mit Buch- und Markensystem auf den Dreckhaufen der Geschichte und organisiert Euch in den Betrieben und Arbeitsnachweisen auf den Prinzipien der Proletarischen Klassenorganisation als geschlossen denkende und handelnde Klasse.

Proletarische Klassenorganisation.

===== Zeichnet die Sammellisten für proletarische Klassenklärung! =====